

Walter Schild

Sind analoge Plattenspieler passé?

Der selbst Branchenauguren überraschende Erfolg der Compact Disc könnte die Vermutung nahelegen, daß die Zeit der analogen schwarzen Scheibe vorbei ist und demzufolge auch die Anschaffung eines Analogspielers überflüssig wäre. Sofern heute jemand mit dem Plattensammeln beginnt, stimmt dies sicherlich. Doch lagern im häuslichen Plattenarchiv nicht nur unersetzliche Schätze, sondern auch angenehme Erinnerungen, die mit der einen oder anderen Scheibe verbunden sind. Daher ist es nicht verwunderlich, wenn nach der Anschaffung eines CD-Spielers, oft ein neuer Analogspieler ins Auge gefaßt wird.

Zwar ist man durch die unproblematische Handhabung der CD etwas verwöhnt, doch stellt man überrascht fest, daß Klangunterschiede zwischen guten Analogplattenspieler und CDs oft nur marginal sind. Voraussetzung ist freilich nicht nur ein gutes Laufwerk, sondern auch ein exzellenter Tonabnehmer.

In diesem Punkt allerdings ist scharfe Kritik fällig. Unsere Tests zeigen seit dem Aufkommen der CD den Trend, daß die Tonabnehmer in den Höhen immer stärker betont werden. Eine Profilneurose der Pickup-Produzenten, um CDs in Sachen „Transparenz“ zu schlagen?

hifivideo '86 geplatzt

Europäische Hersteller entschieden sich gegen die Herbstmesse

Die Messe, von der sich so mancher Hersteller und Händler neue Umsatzimpulse für 1986 erhoffte, findet nicht statt. Diesen Entschluß gaben am Tag nach der hifivideo-„Ratssitzung“ sowohl die Düsseldorf Messeleitung als auch der Vorsitzende des DHFI (Deutsches High-Fidelity-Institut) bekannt. Das einzige überregional wirkende Podium für die Unterhaltungselektronik in diesem Jahr wird es also nicht geben. Damit haben sich die Hoffnungen der Unterhaltungselektronik-Kooperationen auf eine publizitätsträchtige Veranstaltung Ende Sommer '86 nicht erfüllt. Bereits auf der Funkausstellung im Herbst letzten Jahres war von einigen europäischen – auch deutschen – Firmen zu hören, daß sie an der hifivideo '86 nicht teilnehmen wollen. Und die Unternehmen wie Grundig, Philips sowie die Vertriebsfirmen der Thomson-Brandt-Gruppe haben sich scheinbar durchgesetzt – die zurückgegangene Zahl der Anmeldungen zur hifivideo zeigte es mehr als deutlich.

Die Düsseldorf Messegesellschaft wird diese Umsatzeinbuße wohl verkraften, wie aber sieht's mit der Unterhaltungselektronik-Industrie aus? Ein Teil des Messespektrums, nämlich Video und Fernsehen, wird von der Kölner photokina unter dem Motto „Aktives Videografieren“ aufgenommen werden. Der gerade eine Umsatztalsohle hinter sich gelassen hat, wird sich wohl etwas einfallen lassen müssen. Falsch wäre es, auf die High-End in Frankfurt, wo letztlich nur Tüftler und elitäre Hersteller eine vergleichsweise kleine Zahl von Interessenten ansprechen, auszuweichen. Zahlreiche Messen und Hausveranstaltungen werden notwendig werden. Die Markttransparenz, wie sie die Düsseldorf Messe vermittelt, werden Insider und Händler allerdings nicht wiedergewinnen können. Hauptargument für das „Nein“ zur hifivideo war bei den europäischen Herstellern eindeutig der Kostenfaktor. Doch die zusätzlich notwendigen Maßnahmen wie verstärkte Werbung und Anzeigenkampagnen für die Kaufmotivation würden mehr als die ersparten Messekosten ausmachen. Was also steckt wirklich hinter der Absage? Offenbar ein „Quasi-Wirtschafts-



krieg“ zwischen Europäern und fernöstlichen Anbietern, speziell den Japanern. Denn gerade letzteren soll wohl die Möglichkeit der Präsentation auf dem deutschen Markt genommen werden. Die Handelshemmnisse, die die EG durch verstärkte Einfuhrzölle aufgebaut hat, bestätigen dies. Wenn dieses Messepodium fehlt, muß sich so manchen kleineren Firma neue Aktivitäten einfallen lassen, um nicht auf der Strecke zu bleiben, und die nach wie vor wünschenswerte Vielfalt des Angebots von Unterhaltungselektronik-Produkten auf dem deutschen Markt würde Schaden nehmen.

H.R./G.K.

Midi ist in

Mit einer neuen Midi-Anlage will Fisher die neue Geschäftssaison einleiten. Die M-24, so die Bezeichnung der gesamten Anlage, besteht zunächst aus dem Tuner-Amplifier oder auch Receiver genannten TA-

M24. Ausgestattet ist er mit 16 Stationstasten sowie automatischem Sendersuchlauf. Das Besondere daran: ein Multi-Funktionsdisplay, das auf Knopfdruck entweder die Frequenz, Uhrzeit oder die Timerfunktion anzeigt. Auch fürs Cassettenspielen

ist vorgesorgt, denn das zur Anlage gehörende Doppelcassettendeck CR-M24 läßt ein Überspielen in zweifacher Geschwindigkeit zu. Der Plattenspieler arbeitet vollautomatisch, wobei der Antrieb über einen Riemen und die Plattenabstimmung mittels Tan-

Ausgereifte Technik beim neuen Midi-System M-24 von Fisher



gentialtonarm erfolgt. Passend dazu gibt's ein Paar Zweigebboxen, deren Tieftöner mit je einer Honigwabenflächmembran ausgestattet sind. Die Midi-Anlage M24 kann durch einen CD-Player angereichert werden; der im Design auf die Anlage abgestimmte Player AD-M22 ist bereits im Handel.

Aus eins mach zwei

Seit Jahren hat man nun eine komplette Anlage, die auch ganz zufriedenstellend ist. Ein klein wenig möchte man sie aber doch aufwerten – ein CD-Player soll angeschafft werden. Oftmals taucht dabei, speziell bei älteren Geräten, das Problem des Anschlusses auf. Alle Eingänge am Verstärker sind belegt, selbst am Aux-Eingang hängt bereits ein zweites Bandgerät – und sich des-



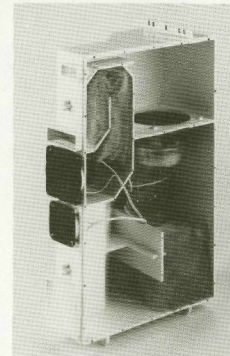
Erweitert die Möglichkeiten bei allen Verstärkern: Tuner-/CD-Umschalteneinheit CD-S von QED

halb gleich einen neuen Verstärker zuzulegen lohnt auch nicht. Was also tun? Von QED gibt es ein praktisches kleines Anschlußkästchen, mit dem die Verbindung problemlos erfolgen kann. Compact-Disc-Switching-Unit CD-S nennt sich dieses Gerät, mit dem man zwischen Tuner und CD-Player umschalten kann. Drei Cinchbuchsenpaare auf der Rückseite sorgen für die nötigen Verbindungen. Das Besondere dieses Kästchens aber ist eine interne Pegelanpassung. Da CD-Player im allgemeinen eine höhere Ausgangsspannung als Tuner besitzen, könnte es in diesem speziellen Fall zu starken Lautstärkeunterschieden kommen. Eine spezielle Schaltung im CD-S sorgt nun dafür, daß die Ausgangsspannung des Players um sechs Dezibel abgesenkt wird. Der Preis für den QUB CD-S soll bei etwa

80 Mark liegen. Übrigens läßt sich der CD-S auch für andere Hochpegelumschaltungen nutzen.

ITT macht Fernsehton HiFi-tüchtig

Die Verschmelzung der Medien erfordert immer mehr bessere Qualität der einzelnen Komponenten. Videorecorder mit Stereoton beziehungsweise HiFi-Ton verlangen vom Fernseher die gleiche Qualität. Einen großen Anteil an der Entwicklung hochwertiger Lautsprecher für Fernseher hat das ITT-Lautsprecherwerk in Straubing. Zum erstenmal wurde auf der Funkausstellung '83 eine Doppelkammerbaureflexbox für Fernsehton vorgestellt. Besonderer Wert wurde hierbei auf die Tiefenwiedergabe gelegt, und durch das indirekte Abstrahlen über zwei Schallwege konnte das gesamte Frequenzspektrum nahezu in HiFi-Qualität reproduziert werden. Inzwischen wurde das Konzept verbessert, wobei auch hier wiederum die tiefen Frequenzen bevorzugt wurden.



Fernsehsehton in Hi Fi-Qualität von ITT durch neues Konzept



Im spartanisch englischen Design: Komponenten-Anlage von QED mit Regal-Rack

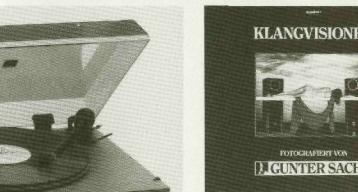
Man ging bei der Entwicklung davon aus, daß tiefe Frequenzen unterhalb 300 Hertz vom menschlichen Gehör nicht zu hören seien. Es genügt also eine Schallquelle für den Tieftonenbereich, ohne den Stereoeffekt zu beeinträchtigen. So wird bei den neuen Fernsehlautsprechern der linke Teil von der Doppelkam-

merbaureflexbox versorgt, während für den rechten Kanal eine diskret aufgebaute Mittel-Hochtöneinheit zum Einsatz kommt.

QED beschreitet neue Wege

Für hochwertiges HiFi-Zubehör ist die englische Hersteller QED hinreichend bekannt. Seit einiger Zeit werden nun bei QED auch ganze Anlagen produziert. Im Programm sind der Tuner T 231, der Verstärker A 230, der Plattenspieler P 232 und seit kurzem auch die Lautsprecher S 240. Sämtliche Komponenten präsentieren sich in typisch englischem Design: kühl und sachlich. Auf der Frontplatte sind nur die wichtigsten Bedienelemente zu finden. Der Tuner arbeitet rein analog; das Display zeigt digital an, wobei auf eine Frequenzanzeige verzichtet werden muß. Der Verstärker A 230 leistet zweimal 30 Watt Sinus, signalbeeinflussende Sicherungen an den Ausgängen gibt's dabei nicht. Zusätzlich hat der Verstärker geschaltete und ungeschaltete Lautsprecher-Ausgänge. Zur Ausstattung gehören

Sicherheitspray von Kontakt-Chemie für alle Tonköpfe



Nur in limitierter Auflage erhältlich: Photo-Kunstkalender von all akustik

stik Hannover jetzt einen Jahreskalender ganz besonderer Art. Gegenstand der kunstvollen Photographie Art Collection waren die klangvollen Phonologie-Lautsprecher von Quadral. In Szene gesetzt hat sie kein Geringerer als Playboy und Starfotograf Gunter Sachs. Gunter Sachs ersann dabei Motive, die eine echte Lust fürs Auge sind. Musikliebhaber, die Freude an Schönen haben, können diesen Kunstkalender in limitierter Auflage bei allen Phonologie-Fachhändlern oder bei der all-akustik Hannover, Eichsfeldstr. 2, zum Preis von 79 Mark beziehen.